

teils verwerfen oder als Anregung zu neuen Begriffen verwerten.

Die Methode derselben ist deshalb a) analytisch, sofern wir z. B. eine positive Religionslehre vornehmen und darin die wesentlichen Begriffe aufsuchen z.B. die Lehre von der Schöpfung im Christentum. Was ist der Begriff? Ein positiver Inhalt findet sich nicht, weil keine Vorstellung, wie aus Gott etwas andres gemacht werden könnte. Das Schaffen lässt sich nicht vorstellen, auch nicht denken als Werden aus Nichts zu Etwas.- Aber negativ 1) keine Voraussetzung einer Materie, wodurch Gott bloss Bildner, also eingeschränkt durch einen blinden Stoff mit seinen eigenen Gesetzen. 2) nicht eigenes Werden oder überhaupt von Gott unabhängige Prinzipien; sondern Gott allein soll Erklärungsgrund sein. (Vergl. meine Studien z. Gesch. d. Begriffe.-) Dadurch gewinnt man einen negativ bestimmten Begriff, was sehr wichtig ist.

b) synthetisch, sofern wir von allgemeineren Prinzipien ausgehen und daraus einen einzelnen Glaubenssatz ableiten. Z.B. Frage: soll die Religion rein für die Vernunft sein oder auch der Phantasie oder Anschauung etwas bieten? - Deduction: Religion ist für den Menschen und zwar für alle. In den meisten die reine philosophische Auffassung unmöglich, sondern alle Begriffe in Anschauungen und Analogien gegeben. Also Religion notwendig angeschlossen an die Phantasie oder Anschauung. Z.B. Sakrament Sakrament, Inkarnation.

§.3. Wir wollen hier nur die Grundbegriffe erörtern. und zwar müssen wir und dabei aller Methoden bedienen und sowohl die comparative als die kritische Arbeit voraussetzen.

(Im Original S.4. Aber von Caput I an durchgestrichen bis S.6)  
wie gewöhnlich. wo schon im Buch verarbeitet.):

## Caput I.

### Begriff der Religion.

§.1. Die natural. Kenntniss der Religion. - Jeder weiss das, wie Demokrit den Menschen definiert: "was wir alle kennen". So weiss das Kind, was ein Soldat ist, ohne seine Rechte und Pflichten usw. zu ahnen.

a) - Es giebt ein gemeinsames Wesen, was gegen anderes sich abhebt. bei Anderen) Z.B. 1. In der Eisenbahn der Jude mit Gebetriemen. Was ist sinnlich wahr-) das? Nicht zur Gesundheit, nicht Handel, nicht Wissenschaft, - Religion.-- 2. In der Nähe vom Berg Tabor nehmbar Zeichen.) rastete der Araber und betete.- Religion.

b) Wir unterscheiden ebenso in unserer Seele nach der Aehnlichkeit und in uns Unaehnlichkeit gewisse Gesinnungen, Gedanken, Gefühle und sonnen einiges so anderes so - etwas ganz bestimmtes aber reli-

ten . Z.B. Frage: Soll die Religion rein für die Vernunft sein oder auch die Phantasie oder Anschauung etwas bieten? - Deduction: Religion ist für den Menschen und zwar für alle . In den meisten die reine philosophische Auffassung unmöglich , sondern alle Begriffe in Anschauungen und Analogien gegeben . Also Religion notwendig angeschlossen an die Phantasie oder Anschauung . Z.B. ~~Sakramen~~ Sakrament , Inkarnation.

§.3. Wir wollen hier nur die Grundbegriffe erörtern . und zwar müssen wir und dabei aller Methoden bedienen und sowohl die comparative als die kritische Arbeit voraussetzen .

(Im Original S.4. Aber von Caput I an durchgestrichen bis S.6 )  
wie gewöhnlich. wo schon im Buch verarbeitet.):

## Caput I .

### Begriff der Religion .

§.1. Die natural. Kenntniss der Religion .- Jeder weiss das , wie Demokrit den Menschen definiert : " was wir alle kennen " . So weiss das Kind, was ein Soldat ist , ohne seine Rechte und Pflichten usw. zu ahnen.

a) - Es giebt ein gemeinsames Wesen , was gegen anderes sich abhebt .  
bei Anderen ) Z.B. 1. In der Eisenbahn der Jude mit Gebetriemen . Was ist  
sinnlich wahr- ) das ? Nicht zur Gesundheit , nicht Handel , nicht Wissen-  
nehmbare Zeichen. ) schaft , - Religion.-- 2. In der Nähe vom Berg Tabor ~~xxx~~  
rastete der Araber und betete .- Religion .

b) Wir unterscheiden ebenso in unserer Seele nach der Aehnlichkeit und  
in uns Unaehnlichkeit gewisse Gesinnungen , Gedanken , Gefühle und  
nennen einiges so , anderes so - etwas ganz bestimmtes aber reli-  
giös, andächtig , fromm, gottesfürchtig usw. ebendo , wie wir naturalistisch  
wissen , was Zorn, was Liebe , was Traurigkeit ist .

c) Aber dadurch ist kein Begriff gegeben. - wir wissen nur, dass die  
Erkenntnisquelle in uns , in unserem Bewusstsein liegt . Es lässt sich dies  
nicht von Aussen percipiren . Alles Aeussere nur Zeichen . Religion ist etwas  
rein Innerliches , aber eigentüml. Bestimmtes.

### §.2. Definition.

1. Nicht Gottesverehrung - Handlungen . Frömmigkeit
2. " " erkenntnis- Als wenn Begriff.
3. " " bloss Gefühl, wenn Gefühl verschieden vom Wollen  
" Gefühl für das Unendliche " Schleiermacher.
4. Nichts alles dies , sondern .  
z.B. ältere Theologen  
modus deum cognoscendi et colendi

Erk. Handl.

Kantianer Krug : " lebendiger Glaube an das höchste Gut. "



Seelenvermögen. ) an Gott als gegenwärtigen Leiter des Lebens. MB. Leiter  
 Beweis, dass Gefühl ) - Herr und Vater .  
 das Bewusstseindes )  
 Willens ist . )

Begriff : Religion - das Wollen bestimmt durch die  
 Gottesidee . Bewusstsein

NB. Falsch, wenn man auch das Handeln hinzunimmt, oder das Erkennen ;  
 denn beides ist an sich nicht religiös, sondern nur durch den begleitenden  
 oder leitenden Willen.

Daher: Erkenntnis - Theologie, Handlung - religiöse Kunst a) praktische  
 Kultur b) Moral. politisch c) schöne Kunst

§.3. Zu beweisen durch Ursprung der Religion

1. Comparativ . 1. Ahnencultus .- Eltern Jupiter .  
 2. Geisterglauben Daher die Gesinnung  
 in der Natur. dagegen Gott noch geringes  
 Element  
 3. Geistes- Träume und anthro-  
 pom. Naturerkl. Element  
 4. Geist über uns. transcendent nicht bloss  
 in der Natur  
 5. In uns hereingenommen als unser besseres  
 Teil. Feuerbach  
 6. Ego ; richtigere Erkenntnis des Seins.  
 Das was in allen Menschen , kann nicht mein Ei-  
 gentum sein . aber dennoch allerdings notwendig  
 in uns. Wenn Gott nicht in uns , dann hört Reli-  
 gion auf und es wird bloss Gehorsam gegen einen  
 Religiösen .

NB. Definition oben auf )  
 alle Religionen passend; )  
 aber nach meiner Darle- )  
 gung bei ethischen und )  
 allgemein~~m~~ teleologischen )  
 Gegenständen ein Ideal zu )  
 definieren. Demgemäss viel- )  
 leicht die Oettingensche )  
 Definition nicht so schlecht )  
 obgleich etwas strenger zu )  
 formulieren. )

Böses  
Princip  
Anfang durch  
Furcht.

5 te Vorlesung . 9 März 84

Wiederholung .

In der Religion unterscheiden wir A. subject. Seite  
 Gefühle, Begehren.  
 Gesinnung

B. object. Seite  
 Deutung auf die  
 Ursache. Also  
 Gottesvorstellung

Der Ursprung der Religion stellte sich uns als Furcht heraus und daher Vorstel-  
 lung von einem bösen Princip  
 Erwartung von Uebeln.

despotische Herrschaft eines nicht sinnenfälligen Wesens .



## Furcht hat Veranlassungen

### 1. Schreck überhaupt

Gewitter	Hitze
Nacht	Wüstenerscheinung
Tod	Kälte
Krankheit	Sturm
Schmerzen	

### 2. Gottesvorstellung analog.

Gewittergott - Thor, Indra  
Seti Hitze  
Agni Feuer  
Baal Sonne, Feuer

-----  
Dasselbe an unseren Lieben,  
Kindern, Eltern, Freunden,

-----  
Alles Plötzliche und Geheime,  
Rätselhafte

Schlangen  
Giftige Tiere  
Wilde Tiere  
Tiger (Indien)  
Bär (Sibirien noch jetzt)  
böse Menschen. Zauberer. -

Tierdienst  
Schlangengott  
Tiger als Gott, Tiger als genus  
oder genius  
Bär als Gott in Sibirien

Zauberer selbst Gott - Dämon

Entstehung der Uebertragung der Ursache auf etwas Accidentelles, was nicht Ursache ist, erläutert am Beispiel der Damajanti, die von der Karawane als Ursache wurde.

2. Da die Ursache der Furcht eine sinnliche Erscheinung ist, die notwendig vorüber geht, und alles Entstehen und Vergehen an den Gegensatz geknüpft ist, so folgt notwendig ein Dualismus und Kampf

Also subjectiv:

Furcht- Erlösungsgefühl  
Trauer

objectiv Gutes und Böses  
Kampf zweier Götter und Sieg des Einen.

Wertra und Indra  
Tod des Gottes

3. Da die Ursachen der Furcht sich als Naturerscheinungen notwendig wiederholen, so wiederholt sich auch

<u>subj. Furcht</u>	) <u>Mitwirken des Menschen</u>
<u>Trauer</u>	) bei der Erlösung und
<u>Erlösung</u>	) Befreiung des Gottes

z.B. China

Gewisse Handlungen, Trommeln  
wodurch die bösen Mächte bei der  
den guten unterworfen werden Sonnenfins-

object.

Wiederaufleben des Gottes  
Geburt, Kampf, Sieg des  
Gottes. Tod Begräbniss und  
Auferstehen.

Die Phantasie findet notwendig die göttliche Kraft an

Schlangen  
 Giftige Tiere  
 Wilde Tiere  
 Tiger (Indien )  
 Bär (Sibirien noch jetzt)  
 böse Menschen. Zauberer. -

Tiger als Gott, Tiger als genius  
 oder genius  
 Bär als Gott in Sibirien  
 Zauberer selbst Gott - Dämon

Entstehung der Uebertragung der Ursache auf etwas Accidentelles, was nicht Ursache ist, erläutert am Beispiel der Damajanti, die von der Karawane als Ursache wurde.

2. Da die Ursache der Furcht eine sinnliche Erscheinung ist, die notwendig vorüber geht, und alles Entstehen und Vergehen an den Gegensatz geknüpft ist, so folgt notwendig ein Dualismus und Kampf

Also subjectiv:  
 Furcht- Erlösungsgefühl  
 Trauer

objectiv Gutes und Böses  
 Kampf zweier Götter und Sieg des Einen.  
 Wertra und Indra  
 Tod des Gottes

3. Da die Ursachen der Furcht sich als Naturerscheinungen notwendig wiederholen, so wiederholt sich auch

subj. Furcht	)	<u>Mitwirken des Menschen</u>
Trauer	)	bei der Erlösung und
Erlösung	)	Befreiung des Gottes
		z.B. China

object.  
 Wiederaufleben des Gottes  
 Geburt, Kampf, Sieg des Gottes. Tod Begräbniss und Auferstehen.  
 Die Phantasie findet notwendig die göttliche Kraft an gewisse Symbole z.B. Hammer Thors's

Gewisse Handlungen, Trommeln  
 wodurch die bösen Mächte bei der  
 den guten unterworfen werden Sonnenfins-  
 z.B. gewisse Worte, Zauber : terniss  
 Goethe's Faust Erdgeist.  
 Hymnen- Lobeserhebungen  
 Reiben der Lampe- Aladin  
 "Sesam, Sesam öffne dich"  
 der Zauberlehrling "Hab' ich  
 doch das Wort vergessen"  
 Drehen des Ringes bei Gyges.  
 Bei uns noch heute die drei  
 Schwurfinger. Gewisse Zeichen  
 der Juden, um den Eid ungültig  
 zu machen.

Thursenfürst:  
 Erklärung von der Thryms-  
 Erklärung von kuide  
 Nahuscha compliciert.  
 Indra's Schuld - klein im  
 Lotusstil, durch die Lobes-  
 hebungen gestärkt durch die  
 Busse der Heiligen gestärkt  
 Geburt des kleinen Horus  
 Harpokrates  
 Il Bambino  
 Heraklit: "ein Kind ist König der  
 Welt." in der Krippe kleiner

4. Da die Furcht nur entsteht , wenn wir unsere Kraft dem göttlichen Handeln gegenüber zu klein fühlen, also nur beim Gefühl der Schwäche und Machtlosigkeit , und diese Schwäche schon ganz früh durch das instinctiv wirkende moralische Gefühl begründet wird, indem ein Bewusstsein des Unrechts eintritt , z.B. Kain's Todschatz, Adam versteckt sich : so müssen die religiösen Erscheinungen enthalten

Bewusstsein einer Sünde d.h. Schuld Gott gegenüber, d.h. in Beziehung auf unsere Vorstellung von Gott .Man fühlt sich unter dem Zorn Gottes.

Gott als Herr, der etwas Bestimmtes von uns will, uns Gebote gegeben hat, und nun zürnt . Gottesferne ist zu den Aethiopiern gegangen . Gott will nicht erscheinen , nicht sprechen

Also Fragen an die Götter .

Bangigkeit

Mensch wagt nichts zu unternehmen , z.B. in historischer Zeit Nikias verlor sein ganzes Haus wegen des Neumondes.

Zweifel und Unruhe .

Befragen der Orakel , wie man ~~xxxxxxx~~ zum Arzte schickt.

Man macht sich in festlicher Kleidung, wie zu der Majestät mit heiligem Lorbeer umwunden oder mit Wolle an den Stäben oder wie es dem Gotte lieb ist .

Da Gott durch gewisse Zeichen erscheint, so bleiben die Zeichen aus zB. der Adler kommt nicht .

Die Eingeweide sind nicht günstig Haruspices und

die heilig. Vögel sind stumm.

Die Eiche spricht nicht .

Edda : Welche Zeichen verheissen Sieg, z.B. wenn man vor dem Ausgang zwei Helden im Hofe sieht.

NB. Auf diesem Gefühle ruht die Macht der Vertreter der Religion , der Priester , Tempel, der Kirche.

NB. Daher die Atheisten und Aufklärer gefährlich, weil sie die Furcht und die Gewissensangst vertreiben.- Daher im Altertum ebenso gegen Anaxagoras, Protagoras, Theodoros , Sokrates u.A. Verfolgung . Ebenso in ~~xxxxxxx~~ neuester Zeit.

Also Fragen an die Götter .

Bangigkeit

Mensch wagt nichts zu unternehmen ,z.B. in historischer Zeit Nikias verlor sein ganzes Haus wegen des Neumondes.

Zweifel und Unruhe .

Befragen der Orakel , wie man ~~xxxxxxx~~ zum Arzte schickt.

Man ~~macht~~ sich in festlicher Kleidung, wie zu der Majestät mit heiligem Lorbeer~~n~~ umwunden oder mit Wolle an den Stäben oder wie es dem Gotte lieb ist .

NB. Auf diesem Gefühle ruht die Macht der Vertreter der Religion , der Priester , Tempel, der Kirche.

Da Gott durch gewisse Zeichen erscheint, so bleiben die Zeichen aus zB. der Adler kommt nicht .

Die Eingeweide sind nicht günstig Haruspices und

die heilig. Vögel sind stumm.

Die Eiche spricht nicht .

Edda : Welche Zeichen verheissen Sieg, z.B. wenn man vor dem Auszug zwei Helden im Hofe sieht.

NB. Daher die Atheisten und Aufklärer gefährlich, weil sie die Furcht und die Gewissensangst vertreiben.- Daher im Altertum ebenso gegen Anaxagoras, Protagoras, Theodoros , Sokrates u.A. Verfolgung . Ebenso ~~in~~xxxx neuester Zeit.

Handlungen der Menschen ,  
um sich zu reinigen . Lustration

1. Gebete - Busse

Reinigungen Blut

Lettischer Sonnenmythus von Mannhardt  
S.91 Spr,301

" Gottchen stieg auf's Rösslein  
Ich hielt das Steigbügelchen  
Mir gab Gottchen Land  
Für des Steigbügels Haltung "

S. 317 Spr. 316" ~~Ihr Donner~~~~ihre~~

" Ihr Donner ,ihr Blitze ( von Vater  
Zerschmettert die Schwiegermütter !  
Damit ich selbst Freiheit habe ( Perkun)  
Die Schlüssel erklingen zu lassen?" ( Ge-  
( wittergott

S.318 " Grolle ,grolle , Perkunchen  
zerspalte die Brücke über die  
Daugana ( Düna)  
damit nicht kommen die Polen  
die Litauer in mein Vaterland."

Ableitung der ersten und untersten Form der Religion, die wir die Religion der Furcht nennen können .

### Ursprung des Gottesbewusstseins .

1. Kritik - negativ gegen die früheren Theorien
2. Positive Entwicklung .

A. Der Wille noch ursprünglich und unbestimmt gedacht. Er muss erst aufgelöst werden. Es existiert noch keine Erkenntnis von einem Object des Willens, von einem Gebietenden usw. Daher zuerst ( auch wenn die Triebe sich unbestimmt oder negativ regen Z. B. als Hunger , Durst usw. ) Auslösung durch sinnliche Empfindungen. a) So bildet sich als Erstes in der Erkenntnis die Anschauung der Sinnesgegenstände. Davon wird die Einbildungskraft erfüllt und daher Auflösung des Willens durch die Sinnewelt. Objecte oder Motive des Willens sinnliche Objecte . Das Einzelne für den Einzelnen gegen Einzelne. Bliinder Egoismus Furcht und Willkür .

NB. Es giebt auch von Natur gutmütige und mitleidige Menschen ; aber für die Theorie dies nicht zu berücksichtigen, weil darin kein anderer Grund als unsere individuelle Natur und ihre Empfindungsweise.

b) Unterrichteter Egoismus . Teilweise Selbstbeherrschung, Weltklugheit . Selbstbeschränkung auch Anderen gegenüber. Bürgerliche Sittlichkeit .

NB. Auch diese wird ebenso häufig von den Mitleidigen und guten oder weichen Naturen durch Sympathie und sociale Gefühle , Nachahmung und Mitempfinden und Wohlwollen herbeigeführt. Aber darin auch kein anderer Grund als der mechanische Einfluss der Gesellschaft auf unser Empfinden.

B. Dieser subjectiven Seite gegenüber wird immer das Object als Ursache vorgestellt.

1 Zuerst hat der Mensch die blossen Erscheinungen der Dinge wie sie den Sinnen zukommen. Dann ist aber noch keine Religion vorhanden.

2. Erst wenn dahinter verborgene unsichtbare Mächte vorgestellt werden, entsteht der Fetischismus.

3. Mit der höheren Entwicklung des physischen Lebens entsteht die Personifikation der Naturmächte . Und diese werden als ebensolche willkürliche Persönlichkeiten , wie der Mensch selbst ohne sittliche Motive gedacht. Sie sind nur das Spiegelbild des Menschen selbst. Daher ihnen gegenüber als den Mächtigeren nur das subjective Element der Furcht . Zugleich wird aber wie den Menschen gegenüber Schmeichelei durch Gaben und Lobeserhebungen, ( Hymnen ) , Gebete ( Bitte ) und Opfer angewendet.

Daher die Götter ganz ohne sittliche Eigenschaften . Besonders lehrreich

Bestandtheile. Davon wird die Einwirkung des Willens sinnliche Objecte . Das Einzelne für den Einzelnen gegen Einzelne. Blinde Egoismus Furcht und Willkür .

NB. Es giebt auch von Natur gutmütige und mitleidige Menschen ; aber für die Theorie dies nicht zu berücksichtigen, weil darin kein anderer Grund als unsere individuelle Natur und ihre Empfindungsweise.

b) Unterrichteter Egoismus . Teilweise Selbstbeherrschung. Weltklugheit . Selbstbeschränkung auch Anderen gegenüber. Bürgerliche Sittlichkeit .

NB. Auch diese wird ebenso häufig von den Mitleidigen und guten oder weichen Naturen durch Sympathie und sociale Gefühle , Nachahmung und Mitempfinden und Wohlwollen herbeigeführt. Aber darin auch kein anderer Grund als der mechanische Einfluß der Gesellschaft auf unser Empfinden.

B. Dieser subjectiven Seite gegenüber wird immer das Object als Ursache vorgestellt.

1 Zuerst hat der Mensch die blossen Erscheinungen der Dinge wie sie den Sinnen zukommen. Dann ist aber noch keine Religion vorhanden.

2. Erst wenn dahinter verborgene unsichtbare Mächte vorgestellt werden, entsteht der Fetischismus.

3. Mit der höheren Entwicklung des physischen Lebens entsteht die Personifikation der Naturmächte . Und diese werden als ebensolche willkürliche Persönlichkeiten , wie der Mensch selbst ohne sittliche Motive gedacht. Sie sind nur das Spiegelbild des Menschen selbst. Daher ihnen gegenüber als den Mächtigeren nur das subjective Element der Furcht . Zugleich wird aber wie den Menschen gegenüber Schmeichelei durch Gaben und Lobeserhebungen, ( Hymnen ) , Gebete ( Bitte ) und Opfer angewendet.

Daher die Götter ganz ohne sittliche Eigenschaften . Besonders lehrreich Edda. Oedisdreka

Loki sagt zu Niördr.

Lass endlich, Niördr , den Uebermut ,

Ich hab' es nicht länger Hehl:

Mit der eigenen Schwester erzeugtest du den Sohn ,

der ebenso arg ist, wie du .

Loki zu Freyja .

Schweig du. Freyja , dich vollends kenne ich :

Keines ~~Makels~~ Makels mangelst du,

der Asen und Alfes , die hier inne sind,

bist du Jedes Buhlerin .

Loki zu Odhin : ungerecht  
 Schweig nur ,Odhin, zwischen  
 den Sterblichen theilst du den  
 Streit: oftmal gäb'st, dem du nicht  
 geben solltest, dem schlechteren  
 Manne den Sieg .

Fiöls winusmals.95 Simmr.  
 Aehnlich über das Schicksal  
Urda's Ausspruch ändert Nie-  
 mand , Ob er unverdient auch  
 träfe.

Fafnir S. 197 zu Sigurd  
 Du nimmst für Nichts der Normen  
Spruch.

Mein Wort für unreife Rede.  
 Doch ertrinkst du im Wasse , ob du  
 im Winde ruderst :  
 Alles sterbt ihn , der sterben  
doll.

( Blättchen ):

Menschen und Völker können noch nicht religiös sein , weil in ihnen diese  
 Gefühle und Vorstellungen noch nicht ausgelöst sind.

Davon ist ganz verschieden das Unreligiöse dessen, der sich gegen die  
 Religion setzt ,also den ~~Stachel in sich hat~~ Stachel in sich hat.

Darum falsch H.Heine : " unschuldiger Atheist in der Wiege " ; denn ~~ebensogut~~  
 ebensogut auch Theist in der Wiege. Atheist ist man nur im Gegensatz wie  
 die Indische Königin : " Sinnlos das Weltall etc."

### Religionsphilosophie

#### Methoden

1. Inductiv  
 die verschiedenen Reli-  
 gionen.  
 Das Gemeinsame.

- A. Zeichen oder Handlungen.ä  
 1. Opfer : in allerhand Zeichen  
 Früchte , Tier, Menschen  
 - Furcht und Respect  
 Wünsche .Vota .  
 Piacula , Zornabwendungszeichen

#### 2. Deductiv

Die Elemente des physischen Processes  
 Voraussetzung der Tatsachen der relg.  
 Entwicklung, also Hinblick auf die  
 Religionen  
 Also 1) analytisch  
 2) synthetisch .

#### Resultat.

Scheidung in zwei Ich .  
 1. Niedere Natur: Triebe zur Glückse-



( Blättchen ):

Menschen und Völker können noch nicht religiös sein , weil in ihnen diese Gefühle und Vorstellungen noch nicht ausgelöst sind.

Davon ist ganz verschieden das Unreligiöse dessen, der sich gegen die Religion setzt ,also den ~~Stachel in sich hat~~ Stachel in sich hat.

Darum falsch H.Heine : " unschuldiger Atheist in der Wiege " ; denn ~~ebensogut~~ ebensogut auch Theist in der Wiege. Atheist ist man nur im Gegensatz wie die Indische Königin : " Sinnlos das Weltall etc."

### Religionsphilosophie

#### Methoden

##### 1. Inductiv

die verschiedenen Religionen.

Das Gemeinsame.

##### A. Zeichen oder Handlungen.

1. Opfer : in allerhand Zeichen  
Früchte , Tier, Menschen  
- Furcht und Respect  
Wünsche .Vota .

Piacula , Zornabwendungszeichen  
Dank .

##### 2. Eustrationen .

Busse, Reinigung: Ziel  
Reinheit Versöhnung.

3. Verehrungen. Anbetungen .  
Hymnen.

##### B. Mythologie - Theologie .

Worstellungen von den Göttern.

Notwendige Projection . Also sinnlich .

" Unbestimmtheit . Das Mächtigste . von dem alles abhängt .  
Einheit odeo Vielheit .

1. Sonne , Helios , Horus, Osiris
2. Schicksal des Gottes , gemäss der Erfahrung

##### 2. Deductiv

Die Elemente des physischen Processes  
Voraussetzung der Tatsachen der relg.  
Entwicklung, also Hinblick auf die  
Religionen

Also 1) analytisch  
2) synthetisch .

#### Resultat.

Scheidung in zwei Ich .

1. Niedere Natur: Triebe zur Glückseligkeit der Sinne .
2. Höhere Natur : Vernunft. Ideen .  
Autorität

Verhältnisse 1) im Allgemeinen

##### a. Ehrerbietung

Furcht

Liebe

Begeisterung

Inspiration ( Offenbarung )  
scheinbare und wirkliche,  
wenn sie wahr ist.

##### b. Das Göttliche nicht in Begriffen sondern in Bildern

Gleichnisse

Gefühle

Gesinnungen

2. Schicksal des Gottes, gemäss der Erfahrung

1. Geburt kleiner Harpokrates .  
    il bambino
2. Sieg und Herrschaft der Sonne
3. Tod und Unterwelt.
4. Unsterblichkeit und Gericht im Hades.
5. Identität aller Formen .

- 2) in der Entwicklung
- a. Divergenz . Abfall  
    Sünde - Gottesferne  
    Böses Gewissen  
    Busse. Opfer - Mittel zur:
  - b. Versöhnung . Gottesgemeinschaft

3. Religion des Geistes und der Liebe.

c. Zuerst tritt jetzt durch den Gegensatz der moralischen Motive ein Stillstand . Gleichgewicht , Epoche ein. Besinnung , Ruhe .- Der Wille wird sich ~~xxx~~ selbst zurückgeschenkt , d.h. er ist wieder unbestimmt und fähig einer unbefangenen Hingabe .

Dieses nicht als partialer Vorgang .wie sonst häufig, sondern als totaler , alles Wollen schlechthin umfassend.

Das Vermögen, welches jetzt den Bestimmungsgrund entwickelt, ist nicht die Vernunft. Die letzte Einheit der Erklärung ist Gott ; denn die Vernunft bedeutet bloss die Erkenntniselemente ; hier aber handelt es sich um eine Macht, die in uns ist und durch die Vernunft nur erkannt wird.

- 1) Furcht - Erwartung von Uebeln, also von einem bösen Princip ist Anfang.  
    Daher noch Gottesfurcht.

- 2) Achtung und Liebe - Erkenntniss des Guten

Ur?  
Ehrfurcht .

3. Unio mystica

~~Ob nicht die Sühne-~~  
Ob nicht die Sühne-  
hekatomben im Homer  
nach Jerusalem ging?  
Ego Aehnlichkeit  
der Religion .- Der  
Gott der Väter .

Gesinnung  
und  
Glaube }

Psychologie der Religion

Furcht, Liebe  
Bünde , Tugend ,  
Opfer Vergebung

Gott }

Theologie .  
Dogmatik. Ethik und Gemein-  
schaft und- Kultus

selbst zurückgeschenkt, u. d. er ist wieder unbestimmt und hängt einer unbestimmten Hingabe.

Dieses nicht als partieller Vorgang, wie sonst häufig, sondern als totaler, alles Wollen schlechthin umfassend.

Das Vermögen, welches jetzt den Bestimmungsgrund entwickelt, ist nicht die Vernunft. Die letzte Einheit der Erklärung ist Gott; denn die Vernunft bedeutet bloss die Erkenntniselemente; hier aber handelt es sich um eine Macht, die in uns ist und durch die Vernunft nur erkannt wird.

1) Furcht - Erwartung von Uebeln, also von einem bösen Princip ist Anfang.  
Daher noch Gottesfurcht.

Daher Opferbereitschaft und Ergebung  
2) Achtung und Liebe - Erkenntniss des Guten

Ur?  
Ehrfurcht .

3. Unio mystica

~~Ob nicht die Sühne-~~  
Ob nicht die Sühne-  
hekatomben im Homer  
nach Jerusalem ging?  
Ego Aehnlichkeit  
der Religion .- Der  
Gott der Väter .

Gesinnung  
und  
Glaube }

Psychologie der Religion

Furcht, Liebe  
Bünde, Tugend,  
Opfer Vergebung

Gott }

Theologie .  
Dogmatik, Ethik und Gemein-  
schaft ~~und~~- Kultus

Historische Seite . Geschichte der Welt- Technisches System.  
Also Menschwerdung und ökonomische Heilsordnung.

---

Einteilung der Religionen .

A. Projectiv. Theolog.		B. Theanthropismus perspect. dualist Geist		c. Christentum und vierte Weltansicht Persönlichkeit	
a	b	a	b	c	
Naturreligionen - Relg. der Furcht ästhetisch.	moralische Religionen Judenth. Islam Asketismus	ästhet. Theanth. ) die absol. Subjectivität Weltironie der Kunst ) Arbeit und Tugend, Goetheismus Prometheismus	moral. Th. Mysticism. der Gesinnung Buddhismus	Theoret. Th. Platonismus Brahmanismus Osirianismus Spinozismus Fichte	

~~Motiv~~ Furcht

Motive:

Furcht	Sünden- bewusstsein	Gottverlaasensein Pessimismus	Liebe
--------	------------------------	----------------------------------	-------

1. Religion der Furcht ( Naturreligion )

1. Ableitungsprincip der Arten
2. Arten .

Projectivische Theologie

2. Moralische Religion  
Arten .

3. Skepticismus  
Positivismus  
Dilthey

Religionsformen des Atheismus - Prometheismus

4. Handelnder Atheismus

- |   |              |
|---|--------------|
| a. Glück in der technischen Arbeit                      | ) Götheismus |
| b. " " " Kunst - Schönheits-u. Kunstideale              |              |
| c. " " " moralischen Werken ( Beziehung zu Nächststen ) |              |
| d. " " " politischen Tätigk. ( " " Ganzen , )           |              |
- NB.c.u.ä. kann auch als kirchl. worin der Einzelne ein verschwindender Bestand-)

Motiv

Motive:

Furcht

Sünden-  
bewusstsein

Gottverlassensein  
Pessimismus

Liebe

1. Religion der Furcht ( Naturreligion )

- 1. Ableitungsprinzip der Arten
- 2. Arten .

Projectivische Theologie

2. Moralische Religion  
Arten .

3. Skepticismus  
Positivismus  
Dilthey

Religionsformen des Atheismus - Prometheismus

4. Handelnder Atheismus

- a. Glück in der technischen Arbeit
  - b. " " " Kunst - Schönheits-u. Kunstideale )
  - c. " " " moralischen Werken ( Beziehung zu Nächststen ) )
  - d. " " " politischen Tätigk. ( " " Ganzen , )
- worin der Einzelne ein verschwindender Bestand-  
teil.)
- Götheismus
- NB.c.u.ä.  
kann auch  
als kirchl.  
Modifikation  
vorkommen.

5. Wille im Gefühl perfekt.

Pietismus , Quietismus. Mysticismus, Methodismus ( Bädcker )

6. Pantheistischer Atheismus

Formen. Schopenhauer , Hegel, Plato, Schleiermacher

7. Christentum

## Drittes Kapitel.

### Religionsformen des Pantheismus.

#### §.1. Uebergang aus dem vorigen Standpunkt .

1. In der Religion der Furcht und der Sünde war das Object der Furcht und die Ursache des Schuldgefühls projectiv als ein irgendwie menschenähnliches Wesen in ein unbedingtes Dasein gerufen und stand dem Menschen gegenüber.
2. Die Ausbildung der Erfahrungswissenschaft und der Vernunft bringt es mit sich , dass ein solches Wesen verschwindet, weil es auf keine Weise zur Erfahrung zur Erfahrung gebracht oder gedacht werden kann. Es muss sich der angebliche Begriff davon widersprechen; es erscheint also als ein blosses Gespenst, eine blosser Vorstellung von uns. Schiller "Resignation": " Was sollen deine Götter, des kranken Weltplans schlaue erdachte Retter, die Menschenwitz des Menschen Notdurft leiht "? - Und die moralische : " Ehrwürdig nur, weil Hüllen sie verstecken, der Riesenschatten unsrer eignen ~~Schrecken~~ Schrecken, im hohen Spiegel der Gewissensangst ." -
3. Also trifft nun zunächst Skepticismus und Atheismus ein. Diagoras oder Protagoras, oder Positivismus ( Dilthey ). Der Mensch fühlt sich daher nur als eine Naturerscheinung unter den unzähligen übrigen. Zufall herrscht in der Welt. Die Gesetze gelten als blind. Fatalismus . Man schickt sich in die Notwendigkeit. Es ist nun einmal so . Alles ist Endlich; es giebt nichts Unendliches , Ewiges , kein bleibendes Wesen . Man fürchtet wohl, aber dagegen hilft nur Klugheit oder List.- Trostloser , armseliger Standpunkt geistloser Menschen. Durchgangsstadium in edleren Naturen.

#### §.2. Ursprung neuer Religionsauffassung

Wie entsteht aus diesem Zustand der Seele wieder Religion ? Offenbar nur, wenn ein neues Motiv und eine neue auf das Absolute sich beziehende Speculation vorhanden ist.

1. Motiv. Das Motiv ist nicht mehr das frühere; denn a) Furcht bloss vor endlichen Dingen , nicht mehr vor dem Wahn eines gefährlichen Gottes. b) auch Schuldgefühl, Sündenbewusstsein nicht mehr , weil der Gesetzgeber und rächende Heilige fehlt.

Aber da die Vernunft gebieterisch ihrer ganzen Natur nach eine Einheit und einen vernünftigen Zusammenhang der Welt hinweist, so Widerspruch mit sich , mit seinen vernünftigen Wesen. Also Gefühl des Zwiespalts , Endlichkeitsgefühl , also ~~Starkverlassenseins~~ des Gottverlassenseins und da die Welt mitleidslos sich abspielt , so Pessimismus ; denn der Einzelne kann nie alles , was er will erreichen . Auch Bismark und der deutsche Kaiser , wie einst Napoleon und die römischen Imperatoren und Karl V mussten immer die Schranken

des kranken Weltplans schlaue erdachte Retter, die Menschenwitz des Menschen Notdurft leiht " ? - Und die moralische : " Ehrwürdig nur, weil Hüllen sie verstecken, der Riesenschatten unsrer eignen ~~Schrecken~~ Schrecken, im hohen Spiegel der Gewissensangst . " -

3. Also trifft nun zunächst Skepticismus und Atheismus ein. Diagoras oder Protagoras, oder Positivismus ( Dilthey ). Der Mensch fühlt sich daher nur als eine Naturerscheinung unter den unzähligen übrigen. Zufall herrscht in der Welt. Die Gesetze gelten als blind. Fatalismus. Man schickt sich in die Notwendigkeit. Es ist nun einmal so. Alles ist Endlich; es giebt nichts Unendliches, Ewiges, kein bleibendes Wesen. Man fürchtet wohl, aber dagegen hilft nur Klugheit oder List. - Trostloser, armseliger Standpunkt geistloser Menschen. Durchgangsstadium in edleren Naturen.

## §.2. Ursprung neuer Religionsauffassung

Wie entsteht aus diesem Zustand der Seele wieder Religion ? Offenbar nur, wenn ein neues Motiv und eine neue auf das Absolute sich beziehende Speculation vorhanden ist.

1. Motiv. Das Motiv ist nicht mehr das frühere; denn a) Furcht bloss vor endlichen Dingen, nicht mehr vor dem Wahn eines gefährlichen Gottes. b) auch Schuldgefühl, Sündenbewusstsein nicht mehr, weil der Gesetzgeber und rächende Heilige fehlt.

Aber da die Vernunft gebieterisch ihrer ganzen Natur nach eine Einheit und einen vernünftigen Zusammenhang der Welt hinweist, so Widerspruch mit sich, mit seinen vernünftigen Wesen. Also Gefühl des Zwiespalts, Endlichkeitsgefühl, also ~~Gottverlassenseins~~ des Gottverlassenseins und da die Welt mitleidslos sich abspielt, so Pessimismus; denn der Einzelne kann nie alles, was er will erreichen. Auch Bismark und der deutsche Kaiser, wie einst Napoleon und die römischen Imperatoren und Karl V mussten immer die Schranken des Endlichen fühlen. Eine Dynamitbombe eines schlechten Menschen kann allen ihren Plänen ein Ende setzen; ebenso wie ein gemeiner Pilzsporn in ihrem Blute.

2. Speculation. Da nun wieder ein Absolutes, von dem Alles abhängt, gesucht werden muss und dieses nicht mehr draussen, wo es der Tor sucht, ~~gefunden~~ gefunden werden kann, so muss es in jedem Endlichen, als sein ewiges Wesen gesucht werden; denn schon die Reflexion über die Naturereignisse führt auf Gesetze. Gesetze aber haben kein Dasein in Zeit und Raum und ihre Wirksamkeit bleibt deshalb unbegreiflich von jenem Standpunkt. Daher durch die Philosophie auf das Wesen der Dinge bezogen. Dies die gemeinsame substantiale Wurzel alles Endlichen und aller Gesetze, da das Wesen eine allgemeine Natur hat; denn die vielen endlichen Dinge haben nach ihrer Aehnlichkeit gemeinsame Ordnung in ihrem Tun und Leiden. Also führt das Gesetz von selbst auf den Begriff des Wesens



Dies Wesen der Dinge kommt aber als ein Unbewusstes als blasse Natur sich nicht selbst zum Bewusstsein, sondern wir Endliche, Einzelne philosophieren bloss darüber. Indem wir also das Sein auf die Bilder der einzelnen Dinge und eingeschlossen, beziehen und ebenso auf die erscheinenden Seelen als einzelne zusammenfassen, abstrahieren wir daraus den allgemeinen Begriff des Seins - Substanz und fühlen uns und alles Einzelne und Endliche als Verlust ) Modi oder Modificationen Erscheinungsformen der Substanz.  
des Ich's ) Substanz - Ocean, das Endliche und also auch wir- einzelne Wellen  
notwendig ) Der Gott, der deshalb früher draussen ( transcendent ) stand,  
Welt gemeinsames Wesen als Substanz und Natur der Dinge aufgefasst.

Religiöse Wendung. Es kommt nun darauf an, wie der Mensch sich in Beziehung zu dieser Substanz setzt - Religion.

Die Substanz als Wesen der Dinge ist nicht inhaltslehr, sondern es steckt der ganze Inhalt der Welt darin; also kommt es nun darauf an, diesen Inhalt sich anzueignen und mit dem Inhalt den Genuss oder das Glück, die Seligkeit zu haben.

Da nun alle anderen endlichen Dinge unter dem Menschen stehen, welcher allein Kenntniss von allem hat, so muss das Wesen der Dinge in uns selbst offenbar werden oder sich offenbaren. " Da draussen sucht es der Tor, du bist es selbst und bringst es selbst hervor."

Mithin verwandelt sich die Frage der Religion jetzt in die Frage, um durch welche Tätigkeit wir das Wesen der Natur am Tiefsten und Reichsten und Seligsten ergreifen und darstellen?

Dieser Standpunkt könnte einen allgemeinen Atheismus heissen, weil kein persönlicher transcendent Gott mehr draussen ist; aber weil doch noch ein Unterschied zwischen dem vergänglichen Modus und der ewigen Substanz gemacht wird, so besser: Pantheismus Dessenhalb kann man die nun folgenden Religionsformen pantheistische Religionen nennen.

#### Einteilungsprincip.

Dies fundam. div. muss unsere Natur und Tätigkeit sein; denn man kann das Wesen der Dinge entweder in dieser oder in jener Tätigkeit finden. Nun giebt es drei Tätigkeiten: 1) Handeln 2) Wille und Gefühl 3) Erkenntniss. Darum müssen drei Religionsformen des Pantheismus vorkommen.

%. Die Mischformen ( Combinationen . )

### §. 3. Religion der Handlung - Prometheismus .

Diese Religionsform kann wieder dividirt werden.

Fundam. div. die Arten der Handlungen .

- |                  |   |   |   |   |
|------------------|---|---|---|---|
| 1. künstlerische | } | <u>gemeinsam</u> die Umgestaltung der äusseren Welt |   |   |
| 2. moralische    |   |   | } | <u>besonders</u> die in jedem treibenden Motive |
| 3. politische    |   |   |   |   |

Seligkeit zu haben .

Da nun alle anderen endlichen Dinge unter dem Menschen stehen, welcher allein Kenntniss von allem hat, so muss das Wesen der Dinge in uns selbst offenbar werden oder sich offenbaren . " Da draussen sucht es der Tor, du bist es selbst und bringst es selbst hervor."

Mithin verwandelt sich die Frage der Religion jetzt in die Frage , xxx durch welche Tätigkeit wir das Wesen der Natur am Tiefsten und Reichsten und Seligsten ergreifen und darstellen ?

Dieser Standpunkt könnte einen allgemeinen Atheismus heissen , weil kein persönlicher transcenderter Gott mehr draussen ist ; aber weil doch noch ein Unterschied zwischen dem vergänglichen Modus und der ewigen Substanz ~~gemacht~~ gemacht wird ,so besser: Pantheismus Dessenhalb kann man die nun folgenden Religionsformen pantheistische Religionen nennen .

Einteilungsprincip .

Dies fundam. div. muss unsere Natur und Tätigkeit sein; denn man kann das Wesen der Dinge entweder in dieser oder in jener Tätigkeit finden. Nun giebt es drei Tätigkeiten : 1) Handeln 2) Wille und Gefühl 3) Erkenntniss. Darum müssen drei Religionsformen des Pantheismus vorkommen .

%. Die Mischformen ( Combinationen . )

### §. 3. Religion der Handlung - Prometheismus .

Diese Religionsform kann wieder dividirt werden.  
Fundam. div. die Arten der Handlungen .

- |                  |   |                  |                                    |
|------------------|---|------------------|------------------------------------|
| 1. künstlerische | ) | <u>gemeinsam</u> | die Umgestaltung der äusseren Welt |
| 2. moralische    | ) | <u>besonders</u> | die in jedem treibenden Motive     |
| 3. politische    | ) |                  |                                    |

#### 1. Künstlerischer Prometheismus - Goetheismus

Dieser Standpunkt ist besonders durch Goethe's Faust vertreten.

Fortschrittsidee

- a. Fortschrittsenthusiasmus
- b. Werkheiligkeit
- c. Staatsund Kirchenenthusiasmus
- d. Kunstenthusiasmus .

A)

- 1) " Geniessen macht gemein " : Passives Verhalten
  - 1. Essen und Trinken -Luxurie
  - 2. Liebesgenüsse .
- 2) Ehre ebenfalls passiv
- 3) Besitzgefühl- Machtgefühl

- B) Actives Verhalten - Tätigkeit .
- a) technisch ) Nützlichkeit
  - b) künstlerisch) Schönheit

Befriedigung in der Arbeit . Standpunkt sehr vieler Menschen . Ohne weiteren Glauben ; Also bei Handwerkern und besonders bei Künstlern und grossen Unternehmern.- Glück in der Arbeit letztes Wort des Goethischen Faust . Vergl. S. 276,278,279( Das letzte war das Höchsterrungene " das ist der Weisheit letzter Schluss . Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben , der täglich sie erobern muss." " Verweile doch , du bist so schön " zum Augenblicke sagen . " Der höchste Augenblick " ! - S.293" wer immer strebend sich bemüht , den können wir erlösen ."

Einerlei ob dieses in Kunstwerken , wie bei Schiller oder im Leben geübt wird. Es ist unaufhörliches Streben zu Schaffen und zwar Nützlich und Schönes.

Kritik : Entschieden eine gewisse Befriedigung, weil Auslösung einer unserer höchsten Kräfte . Der ästhetische Sinn und sein Genuss ; aber nicht passiv ( obgleich es auch in dieser Form bei schwächeren Naturen vorkommt , Kunstschwärmerei ) - , sondern activ höher. Aber fehlt die ganze Natur des Geistes

## 2. Moralischer Prometheismus - Werke

Wenn das Motiv moralisch ist ( nicht Schönheit und Nutzen ) so dreht es sich um Beziehungen zum Nächsten . Also Nächstenliebe und Werke derselben. Kranke pflegen, Gefangene besuchen , und trösten , Almosen geben, Verwandte unterstützen, Arme ernähren, Erziehen von Kindern , Unterrichten, kurz Arbeiten für Andere.

Die religiöse Befriedigung liegt also in der Auslösung der idealen Tätigkeit, die durch moralische Motive mit dem zugehörigen Genuss hervorgerufen wird. Das Glück besteht - in dem Gefühl der Leistung . Ich habe das hervorgebracht , es ist mein Werk - Prometheische Seite . Dabei aber, dass dies die höchste Offenbarung der Natur ist- religiöse Seite . Die Welt soll darin zur Erfüllung und Vollendung kommen und der Mensch durch die Aufopferung versöhnt werden.

Daher z.B.  
in der Kirche  
Verdienst der  
überschüssigen  
Werke .

Opera super-  
erogationis

Das Motiv bleibt immer : Nichtigkeitsgefühl der Welt, Pessimismus. Der Sinn ist : nur durch solche moralische Werke bekommt die Welt Wert und ~~der Inhalt der~~ wird der Inhalt der Welt dargestellt . Rückblick auf den Tag: ich habe etwas getan Hodie diem perdidit

Kritik. Das Gefühl hat nur Kraft, solange man in Tätigkeit ist. Wenn durch äussere Hindernisse ( Krankheit ) gelähmt, so tritt das Gefühl des Elendes und der Nichtigkeit der Dinge wieder auf und es bleibt nur die beseligende Erinnerung .

NB. Die Griechische und Platoni-

## 2. Moralischer Prometheismus - Werke

Wenn das Motiv moralisch ist ( nicht Schönheit und Nutzen ) so dreht es sich um Beziehungen zum Nächsten . Also Nächstenliebe und Werke derselben. Kranke pflegen, Gefangene besuchen , und trösten , Almosen geben, Verwandte unterstützen, Arme ernähren, Erziehen von Kindern , Unterrichten, kurz Arbeiten für Andere.

Die religiöse Befriedigung liegt also in der Auslösung der idealen Tätigkeit, die durch moralische Motive mit dem zugehörigen Genuss hervorgerufen wird. Das Glück besteht - in dem Gefühl der Leistung . Ich habe das hervorgebracht , es ist mein Werk - Prometheische Seite .  
Daher z.B. in der Kirche Verdienst der überschüssigen Werke .  
Opera super-erogationis

Dabei aber, dass dies die höchste Offenbarung der Natur ist- religiöse Seite . Die Welt soll darin zur Erfüllung und Vollendung kommen und der Mensch durch die Aufopferung versöhnt werden.

Das Motiv bleibt immer : Nichtigkeitsgefühl der Welt, Pessimismus. Der Sinn ist : nur durch solche moralische Werke bekommt die Welt Wert und ~~der Inhalt der~~ wird der Inhalt der Welt dargestellt . Rückblick auf den Tag: ich habe etwas getan Hodie diem perdidit

Kritik. Das Gefühl hat nur Kraft, solange man in Tätigkeit ist. Wenn durch äussere Hindernisse ( Krankheit ) gelähmt, so tritt das Gefühl des Elendes und der Nichtigkeit der Dinge wieder auf und es bleibt nur die beseligende Erinnerung .

Fichte zu den theoretischen Idealisten

NB. Die griechische und Platonische Allseitige hinter dem theoretischen Brahmanismus , aber vor dem Christentum , weil bloss die Geistestätigkeit ohne das Ich und Gott

## 3. Politischer Prometheismus - Staats und Kirchencultus .

Ist deshalb, wie das vorige ; nur auf das Ganze bezogen. Der Staat erscheint als die vollkommene Manifestation der Menschheit, als Gott auf Erden Also wirken für den Staat, für das Recht , die Freiheit , die Macht , Ehre

des Ganzen .- Nun verschwindet das Interesse für den Einzelnen. Der Staatsmann kann grausam gegen den Einzelnen sein, um des Ganzen willen.

Platon hat etwas hiervon zeitlebens gehabt. Grosse Staatsmänner immer.

Man kann dies ausdehnen auf die Menschheit. Die Internationale und der Sex Socialismus wesentlich durch diese Idee begeistert.

Dabei wird der Egoismus ganz unterdrückt. Man ist zu jedem Opfer, auch dem der eigenen Person, Vermögen, Leben bereit. z.B. bei den Römern: Tu vegere inferio populos Romanae memento.

Grade in dieser Selbstaufopferung liegt die Befriedigung und in fortwährender Tätigkeit.

Dasselbe, wenn die Kirche dieses Ganze ist: Dabei ist schliesslich der Inhalt des Glaubens und das Gewissen gleichgültig, wie im Jesuitismus: sacrificio del intelletto und ebenso wird auch das Gewissen des Einzelnen zum Opfer gebracht Denunciation und Königsmord.

#### Allgemeiner Charakter dieser drei Formen.

1. Gefühl der Nichtigkeit der Welt ohne unsere Tätigkeit.
2. Immerwährende Beschäftigung. keine Musse, rastlose Arbeit.
3. Die Seele voll immer von bestimmten einzelnen Aufgaben
4. Gefühl der eigenen Wichtigkeit in der Wichtigkeit des Objectes, weil dieses von unserer Tätigkeit abhängt.

Glück Zweck des Lebens, Unglück von Allen geflohen, das Wesen des Glückes ist Freude oder Lust; denn wo Leid und Schmerz gegenwärtig da fehlt das Glück. Dies wird anerkannt von Optimisten und indirect von Pessimisten.

#### Demgemäss Einteilung aller Tätigkeit.

Tätigkeit selbst ist eine Kraftäusserung mit Ueberwindung von Hindernissen. Wo die Hindernisse gleich gross sind, entsteht Ruhe; wo sie überwiegen: Leiden

1. Spiele: Tätigkeit, wobei die Hindernisse gleich und mit Lust überwunden werden. Gern getan. Ohne Lohn.

2. Arbeit - Tätigkeit, wobei die Hindernisse schwer, mit Mühe und mancher Unlust (bis Schmerz) überwunden werden. Ungern getan, nur gegen Lohn. Freude erst nach der Arbeit oder in der Hoffnung auf das Ende.

a. Arbeit zum Nutzen Anderer, die für die Vermehrung ihres Glückes den Lohn zahlen.

b. Arbeit der Heidenschaft, egoistisch, ohne Nutzen (oder bloss accidentell); Hindernisse bloss innerlich in dem angesammelten Widerstand der Affecte.

17 Nov. 85

1. Alles - Lust, wie Schmerz - ist Tätigkeit oder Actus (Daseinsform) der Seele.

2. Dieses allgemeine wird aber nach entgegengesetzten Beziehungen betrachtet,

2. Immerwährende Beschäftigung . keine Musse, rastlose Arbeit .
- 3 . Die Seele voll immer von bestimmten einzelnen Aufgaben
4. Gefühl der eigenen Wichtigkeit in der Wichtigkeit des Objectes , weil dieses von unserer Tätigkeit abhängt.

Glück Zweck des Lebens , Unglück von Allen geflohen , das Wesen des Glückes ist Freude oder Lust ; denn wo Leid und Schmerz gegenwärtig da fehlt das Glück. Dies wird anerkannt von Optimisten und indirect von Pessimisten .

—————

Demgemäss Einteilung aller Tätigkeit .

1. Tätigkeit selbst ist eine Kraftäusserung mit Ueberwindung von Hindernissen . Wo die Hindernisse gleich gross sind , entsteht Ruhe ; wo sie überwiegen: Leiden  
 1 Spiele : Tätigkeit , wobei die Hindernisse gleich und mit Lust überwunden werden. Gern getan. Ohne Lohn.

2. Arbeit - Tätigkeit, wobei die Hindernisse schwer, mit Mühe und mancher Unlust ( bis Schmerz ) überwunden werden . Ungern getan, nur gegen Lohn . Freude erst nach der Arbeit oder in der Hoffnung auf das Ende.

a. Arbeit zum Nutzen Anderer, die für die Vermehrung ihres Glückes den Lohn zahlen.

b. Arbeit der Heidenschaft , egoistisch, ohne Nutzen ( oder bloss accidentell ) ; Hindernisse bloss innerlich in dem angesammelten Widerstand der Affecte .

17 Nov. 85

1. Alles - Lust , wie Schmerz - ist Tätigkeit oder Actus ( Daseinsform ) der Seele .
2. Dieses allgemeine wird aber nach entgegengesetzten Beziehungen betrachtet , wenn man die anderen äusseren Wesen ( zunächst unseren Leib ) hinzunimmt .
3. Satz der Erfahrung : Jeder Akt der Seele ist coordinirt äusseren Veränderungen und umgekehrt. a) gleich stark- Ruhe b) eine Seite stärker - Bewegung
4. Es giebt zwei Ordnungen, indementweder die Akte der Seele oder die äusseren ~~A~~ Akte den Anfang ( Initiative ) bilden. ab oder ba .
- Beweis 1) logisch als blosse Möglichkeit der Betrachtungsweise  
 2) empirisch als Tatsache .
5. Terminologie . Wir nenne 1) Tun ( Aktivität ) 2) Leiden ( Passivität )
6. Wesen des Schmerzes und der Lust .

Es giebt gewisse spezifische Ordnungen der Reihenfolge oder Entwicklung unserer seelischen Akte.

- 1) die natürliche Entwicklung ist von Lust als Gefühl begleitet
- 2) die Störung der " " " Schmerz " " "

Inductiver Beweis: a) Zahnschmerz  
1) leibl. Gebiet b) Erfrierung eines Gliedes } fortwährende Störung  
c) Quetschung } der Ordnung in dem regel-  
mässigen Ablauf unserer  
Tätigkeiten .

2) social. Gebiet a) Ehrgeiz ) die Hinderungen , Störungen  
der Vorstellungen b) Habsucht ) sind immer schmerzlich  
und Bestrebungen c) gute Pläne)

7) Definition des Schmerzes .

genus : Gefühl oder Wille  
differ. spec. sofern 1) die Initiative von Aussen kommt und  
2) dadurch die natürliche Ordnung der nach unserem  
positivem Willen oder Plane sich abfolgenden Be-  
wegungen oder Tätigkeiten gestört werden.

8) Wesen des Glückes

Leben als Ordnung von Tätigkeiten ,die sich in natürlicher und unge-  
störter d.h. lustvoller Weise vollzieht .

9) Frage : Ob möglich ? Zwei Reihen von Ursachen vorhanden

- 1) Ursachen der natürlichen, uns eigentümlichen Ordnung der Entwick-  
lung
- 2) " " Störungen welche aus fremden, äusserlichen Wesen fol-  
gen , die sich nach ihrer eigenen Ordnung entwickeln.

Also : da beide Ursachen notwendig zusammenwirken, so ist keine vollstän-  
dig freie und uns allein entsprechende Entwicklung möglich, sondern nur

~~xxxxxxxgelegentlichesxxxxxÜbergewichtxxxxxxxInitiativexxxx~~ möglich

- 1) ein gelegentl. Übergewicht von unserer Initiative möglich. Glück von Zeit zu  
Zeit

- 2) " häufiges " " fremder " " Unglück
- 3) " Compromiss Zusatzd aus Glück und Unglück gemischt.

NB. Wie in der socialen Frage :

- 1) Ursachen, die eine Verbesserung der Lage der Arbeiter hervorrufen
- 2) " " " Verschlechterung " " " " " " " "

a) Vermehrung der Menschen b) Luxusbedürfnisse und Leidenschaften der Ar-  
beiter

c) Egoismus der anderen Stände.

10) Frage : Ob trotz dieser allgemeinen Coordination der eigenen und fremden  
Lebensordnungen Glück herzustellen sei ?

11) Lösung . Ego: wenn wir die eigene natürliche Ordnung und die fremde , ~~xxxxxx~~  
störende- durch die Intelligenz oder den Glauben zusammenfassen  
als göttliche allgemeine Ordnung und demgemäss wollen - Liebe .



wegungen oder Tätigkeiten gestört werden.

8) Wesen des Glückes

Leben als Ordnung von Tätigkeiten, die sich in natürlicher und ungestörter d.h. lustvoller Weise vollzieht.

9) Frage : Ob möglich ? Zwei Reihen von Ursachen vorhanden

- 1) Ursachen der natürlichen, uns eigentümlichen Ordnung der Entwicklung
- 2) " " Störungen welche aus fremden, äusserlichen Wesen folgen, die sich nach ihrer eigenen Ordnung entwickeln.

Also : da beide Ursachen notwendig zusammenwirken, so ist keine vollständig freie und uns allein entsprechende Entwicklung möglich, sondern nur

~~keine freie und uns allein entsprechende Entwicklung möglich~~

- 1) ein gelegentl. Uebergewicht von unserer Initiative möglich. Glück von Zeit zu Zeit

2) " häufiges " " fremder " " Unglück

3) " Compromiss Zusatz aus Glück und Unglück gemischt.

NB. Wie in der socialen Frage :

1) Ursachen, die eine Verbesserung der Lage der Arbeiter hervorrufen

2) " " " Verschlechterung " " " " "

- a) Vermehrung der Menschen b) Luxusbedürfnisse und Leidenschaften der Arbeiter

c) Egoismus der anderen Stände.

10) Frage : Ob trotz dieser allgemeinen Coordination der eigenen und fremden Lebensordnungen Glück herzustellen sei ?

11) Lösung . Ego: wenn wir die eigene natürliche Ordnung und die fremde, ~~stören~~ störende- durch die Intelligenz oder den Glauben zusammenfassen als göttliche allgemeine Ordnung und demgemäss wollen - Liebe . dann kann Glück im Leid sein.

( Liegt ein : Blättchen : Hartwig .

1 Bücherkiste eventuell durch Brock oder Diestmannsinstitut nachsenden .

Allgemeine Kritik . 1. Unsicherheit der Befriedigung, weil sie von vielen äusseren Umständen abhängt - und besonders vom Gelingen .

2. Daher häufig im Leben Stunden, wo das Nichtigkeitsgefühl und der

Pessimismus wiederkehren muss. Dann stumpfe Resignation oder blosse Erinnerung .

Naturschwärmerei

#### §.4. Religion des Gefühls. Mysticismus .

Die drei letzten Formen der Religion haben gemeinsam : das Handeln , die Werke : Geist als Wirken . Wir kommen nun zum Willen . Der Wille hat seine Perfection im Gefühl . Das Gefühl ist immer selbst Wille , sofern er seiner bewusst wird.

Also 1) entweder gehemmt : Unbefriedigt, Pein , Hölle - 2) Streben, Ringen- 3) Glück, Lust Seligkeit ,Himmel .

Nun kann das Motiv der Religion des Geistes, welches in dem Endlichkeitsbewusstsein besteht , in dem Pessimismus in Bezug auf die Welt- durch Handlung- nicht ganz befriedigt werden wegen der vielen Hemmungen.

Also eine natürliche Form der Religion den Willen selbst zu betrachten. Sofern er sich auf weltliche Dinge richtet , wird er an dem Missgeschöck der Dinge teilhaben. Er wird verwickelt in Erfolg und Misserfolg. Also der Geist verweltlicht und elend .

Wenn man aber den Geist zurückzieht, auf Gott , so nur guter Erfolg und Erfüllung ; denn allen Dingen in der Welt liegt doch Gottes Providenz und Weltplan zu Grunde. Also was geschieht, ist Gottgewollt; also kein Grund traurig zu sein. Also nichts mehr wollen, was gehindert werden kann . Also Aufgeben der Selbstheit, der Seinheit oder Meinheit . Dadurch wird der Wille notwendig umge-  
( Bezwingung ) wandelt in Gefühl und zwar in das der Erfüllung und zwar  
( der Begierden ) mit Gott. Da die Grenze des Selbst verschwunden, so Gott  
u. Leidenschaften) unmittelbar in uns gegenwärtig und in dem Gefühl Selig-  
keit , Gottesgemeinschaft .

1) Diese Form der Religion ist deshalb Quietismus , weil jede Tätigkeit ausgeschlossen mit dem Selbst .-

2) Sie ist zugleich Mysticismus weil diese Verwandlung des Menschen und Gott dem sehenden Auge verborgen ist. Der Mensch in der Welt bleibt Slav oder der und der bestimmte , hässliche oder un tergeordnete Bestandteil der bürgerlichen Gesellschaft ; aber im Geheimen ist er Gott geworden.

NB. Historisch) Pseudo Dionysius Areopagita, Tauler , Angelus Silesius haben eine wesentliche Seite davon . S. 87,86 Leid und Liebe XVI 17.(III) Nichts 29 (199.200 III) Werke 28(194 III ) Alles sein 28( 191 )192,Lohn 26, ~~Antixixix~~ Gott - ich 24(161) 23(151) 14 (82 ) 21,18(115)/26 6(23) 4(8) 1(4) Nichts verlangen S.25 ( 169),174) 22 ( 145) 20 (134 ) 19 ( 126 ) 18 ( 118) 15 ( 88,91,94) Ruhe 10 ( 49) 8 ( 39 ), 6 ( 19 ) 1 ( 2 !! )

2) Schleiermacher : Gefühl - Aufgehen in's Universum unmittelbare Empfindung Gottes , unsagbare Schau des Unendlichen . Verschwinden des Endlichen .

3. Auch die Herrnhuter . Quäker. Methodisten ( Bädcker ) Er-

Also eine natürliche Form der Religion den Willen selbst zu betrachten. Sofern er sich auf weltliche Dinge richtet, wird er an dem Missgeschick der Dinge teilhaben. Er wird verwickelt in Erfolg und Misserfolg. Also der Geist verweltlicht und elend.

Wenn man aber den Geist zurückzieht auf Gott, so nur guter Erfolg und Erfüllung; denn allen Dingen in der Welt liegt doch Gottes Providenz und Weltplan zu Grunde. Also was geschieht, ist Gottgewollt; also kein Grund traurig zu sein. Also nichts mehr wollen, was gehindert werden kann. Also Aufgeben der Selbstheit, der Seinheit oder Meinheit. Dadurch wird der Wille notwendig umge-  
Bezwungung) wandelt in Gefühl und zwar in das der Erfüllung und zwar  
(der Begierden) mit Gott. Da die Grenze des Selbst verschwunden, so Gott  
u. Leidenschaften) unmittelbar in uns gegenwärtig und in dem Gefühl Selig-  
keit, Gottesgemeinschaft.

1) Diese Form der Religion ist deshalb Quietismus, weil jede Tätigkeit ausgeschlossen mit dem Selbst.-

2) Sie ist zugleich Mysticismus weil diese Verwandlung des Menschen und Gott dem sehenden Auge verborgen ist. Der Mensch in der Welt bleibt Sklave oder der und der bestimmte, hässliche oder un-tergeordnete Bestandteil der bürgerlichen Gesellschaft; aber im Geheimen ist er Gott geworden.

NB. Historisch) Pseudo Dionysius Areopagita, Tauler, Angelus Silesius haben eine wesentliche Seite davon. S. 87, 86 Leid und Liebe XVI 17. (III) Nichts 29 (199. 200 III) Werke 28 (194 III) Alles sein 28 (191) 192, Lohn 26, ~~Antixixix~~ Gott - ich 24 (161) 23 (151) 14 (82) 21, 18 (115) / 26 6 (23) 4 (8) 1 (4) Nichts verlangen S. 25 (169), 174) 22 (145) 20 (134) 19 (126) 18 (118) 15 (88, 91, 94) Ruhe 10 (49) 8 (39), 6 (19) 1 (2 !!)

2) Schleiermacher: Gefühl - Aufgehen in's Universum unmittelbare Empfindung Gottes, unsagbare Schau des Unendlichen. Verschwinden des Endlichen.

3. Auch die Herrnhuter, Quäker, Methodisten (Bädecker) Erweckungstendenz haben einen wesentlichen Zug dieser Richtung, wenn sie auch anderes einmischen. ~~stark~~

Kritik. Das Endlichkeitsbewusstsein wird allerdings gelöscht durch das Aufgehen des Selbst in's Unendliche. Aber 1) Es ist dafür gesorgt durch die Einrichtung der Welt, dass der Wille immer wieder entsteht und die Pflichten eine Stellung des Selbst unter andern Selbsts nötig machen. Höchstens ein Mönch könnte so leben, aber schwer ein Familienvater und Bürger.

2) Unterdrückung wesentlicher Tätigkeiten a) der wissenschaftlichen b) der praktischen - künstlerischen

3) die Einigung mit dem Unendlichen ist eine bloss formale in der Hingebung. Das Unendliche muss notwendig allen Inhalt verlieren. Es ist einerlei, was darunter gedacht wird, also - Nichts. Daher tritt hier der pantheistisch-atheistische Charakter deutlich hervor - wie denn auch Schleiermacher weder persönlichen Gott noch Persönlichkeit des Menschen kennt.

## §.5. Religion des Wissens .

dies ist die dritte Form , welche übrig bleibt . Nur drei möglich.  
Motiv ebenso : Endlichkeitsbewusstsein, ebenso : das Unendliche in dem Wesen unserer Natur selbst zu suchen.

Unterschied : Nicht im Handeln und nicht im Willen und Gefühl, weil darin immer die Individualität , die nur scheinbar verschwindet, sondern in dem ~~Wahrhaft~~ Wahrhaft Unendlichen d.h. Allgemeinen der Erkenntniss .

Daher diese religion - Wissenschaft. Absoluter Geist - absolutes Erkennen . Der absolute göttliche Geist ist unsere absolute Erkenntniss.

Histor. Plato zuerst apotheosirte sich selbst als .  
Seine Versammlung der Greise , die den Staat regieren soll. Gott verkörpert.  
Spinoza als System ; in der Erkenntniss Gottes liebt Gott sich in uns selbst.  
Fichte sehr deutlich.

Hegel. Religionsphilosophie Marheinicke , Göschel , Thaulow, Strauss in seiner früheren Zeit, Baur , Biedermann etc. Ebenso Schopenhauer Erkenntniss von Sansara und Nirwana

Relig. Positive erscheint nur als diese Erkenntniss in der Form der Vorstellung . Daher alles allegorisch. Mehrere Kirchenlehrer scheinen mehr oder weniger unklar dieselbe Ansicht gehabt zu haben. Daher die pneumatisch- allegorische Auslegung gegenüber der psychischen und somatisch- hylischen .  
Zur religion daher doppelte Stellung: a) Negativ : Strauss b) positiv- orthodox: Hegel. Beides gleich möglich .

Kritik , Falscher Begriff des Seins. Bloss das Ideelle , weil alles im Gedanken oder begriffe aufgelöst wird. Rätsel bleibt die Existenz , von der abtrahirt wird.

Oettingen Idealismus  
also Pfleiderer

13 Jan.86

Frage . Wichtigstes ! Wodurch ist für die beiden anderen Functionen und besonders für das Ich eine von der Erkenntnissfunction getrennte Erkenntniss möglich ? !

Antwort . 1) Erkenntnissform wesentlich : Arbeit an einem gegebenen also irgend einer Combination und Operation .  
2) Dagegen das Elementäre ist blosses Bewusstsein und daher verschieden vom Denken ; es ist keine logische Tätigkeit.  
3) Daher Ich- Bewusstsein keine logische Operation .

Fichte sehr deutlich.

Hegel. Religionsphilosophie Marheinicke , Göschel , Thaulow, Strauss in seiner früheren Zeit, Baur , Biedermann etc. Ebenso Schopenhauer Erkenntniss von Sansara und Nirwana

Relig. Positive erscheint nur als diese Erkenntniss in der Form der Vorstellung . Daher alles allegorisch. Mehrere Kirchenlehrer scheinen mehr oder weniger unklar dieselbe Ansicht gehabt zu haben. Daher die pneumatisch- allegorische Auslegung gegenüber der psychischen und somatisch- hylischen . Zur Religion daher doppelte Stellung: a) Negativ : Strauss b) positiv- orthodox: Hegel. Beides gleich möglich .

Kritik . Falscher Begriff des Seins. Bloss das Ideelle , weil alles im Gedanken oder Begriffe aufgelöst wird. Rätsel bleibt die Existenz , von der abstrahirt wird.

Oettingen Idealismus  
also Pfleiderer

13 Jan.86

Frage . Wichtigstes ! Wodurch ist für die beiden anderen Functionen und besonders für das Ich eine von der Erkenntnissfunction getrennte Erkenntniss möglich ? !

Antwort . 1) Erkenntnissform wesentlich : Arbeit an einem gegebenen also irgend einer Combination und Operation .  
2) Dagegen das Elementäre ist blosses Bewusstsein und daher verschieden vom Denken ; es ist keine logische Tätigkeit.  
3) Daher Ich- Bewusstsein keine logische Operation .  
4) Besonderer Inhalt des Ichs möglich - im Unterschied von dem Inhalt der Functionen, sofern die Beziehung der Functionen untereinander und der Beziehungsgrund in der Einheit des Ichs bewusst wird.  
5) Also muss von der Erkenntnissfunction ein guter Teil abgesondert werden- was hier zum ersten Mal geschieht.- Substanzbewusstsein kein ~~logische~~ logische Product.

( Dies auf der Rückseite einer Einladung zum Mittagessen vom Kurator der Universität in Anlass des Stiftungstages .)

~~Zettel~~

## Wille und Bewegung .

---

Was man für Wille hielt als eigenes Vermögen ist bloss Bewegung  
in Coordination mit Gefühl und Gedanken  
Beweis : Was ist Wille ? was ist Inhalt des Bewusstseins des Willens?  
Alle dies ist inhaltslos !!  
Dagegen : wenn wir wollen , so sofort Bewegungsarbeit in der Imagination  
und im Denken - technisches Denken oder Brouilliren der Vorstellungen  
und darnach geordnet oder untergeordnet physische Bewegungen . Also ~~Inhalt~~  
Inhalt !!

( Zettel . Auf der Rückseite  
Angebot eines Silber-und Gold-Waaren Magazins  
Sasikoff , Hoflieferant Sr. Majestät des  
Kaisers von Russland . )

§ 6. Christentum.

Also nicht notwendig bloss für Philosoph wie der speculative Idealismus.

Frühere Religionen: 1) Furcht und Sünde 2) Endlichkeitsbewusstsein.  
Pessimismus. Gottverlassensein.

Kritik: Falscher Begriff vom Sein. Von den Erscheinungen abgezogen. Daher entweder falsche Projection oder falsche Immanenz, indem die Erscheinungen in ihr Wesen, in die in uns vorhandene Substanz verschwanden.

Neue Weltauffassung. Das Sein ist die Bezeichnung für das Ich als Substanz, für das Handeln als Realität und für den Inhalt (Was) als ideeles Sein. Also der einfachste Ursprung der Speculation und jedem zugänglich. Vergl. meine Metaphysik.

Speculative Theologie.In dem Ich als Substanz.

- Ich 1) Unterschied zwischen Erworbenem individuell Inhalt und Natur ((Angebor. individuelle Anlage)
- Wesen des Geistes 2) Das was nie zum Ich wird und nicht Ich werden kann und doch das ganze Wesen des Ich realiter und idealiter und substantialiter begründet.

Wesen des Geistes ist gemeinschaftsbildend wegen des Allgemeinen

Dieses schon als selbständig vom Ich zu trennen, weil es in allen Ichen vorhanden. Dies ist von entscheidender Wichtigkeit; denn es giebt etwas in uns, was nicht erst erworben wird und nicht entsteht, also nicht auf darwinistischem Wege, nicht historisch, nicht vererbt. Dahin gehört das, was Platon zuerst klar gezeigt hat. Die Zahlen zB. sind von den Arabern zu uns gekommen, und zu diesen von den Indern; aber nur die Zeichen; die Begriffe dafür nicht, <sup>sondern</sup> diese liegen im Wesen des Geistes selbst und können nur erweckt werden. Ebenso alles, was wir Vernunft nennen, durch welche alle ewigen Wahrheiten erkannt werden.-



Wie aber die Wahrheit wesentlich unseingeboren ist und wir durch sie erst Menschen sind, so auch alle sittlichen Ideen und Gefühle und Wollungen; denn dem Individuum gehört davon immer nur dies und das an und in individueller Ausbildung nach Bildungsstufe, Begabung, Verkehr u.s.w., dagegen das Wesentliche allen Menschen gleich und identisch und für jeden zu erwarten und zu fordern, wenn er es noch nicht hat. Dafür die Pädagogik. - Ebenso drittens auch alle die Ideen und Gefühle ästhetischer Art, worauf die Kunst begründet ist.

Daher alles dies nicht bloss nicht individuell, sondern international, ja schlechthin human. Es ist das Wesen des Geistes selbst und man hat es von jeher das Göttliche, Divinum genahnt, ἱεῖον.

In diesem liegt der Ursprung aller Gesetze für die Kunst, für den Willen und das Leben und für die Wissenschaft.

Zweitens liegt darin aber auch der Inhalt des höchsten geistigen Lebens selbst und da es nicht zeitlich und historisch ist, ein ewiges Leben, an dem wir teilnehmen, sobald wir dieses Göttliche in unsere Erkenntnis, Gesinnung oder Handlung aufnehmen. Denn es ist nicht von Haus aus uns offenbar und verwirklicht, sondern es ist ein verborgenes Gut, ein Mysterium, das erst durch Arbeit, Ringen und Erfahrung offenbar wird und auch immer nur in individuell begrenzter Form und nie erschöpft ist und nur wenigen reichlich zu Theil wird.

Bei weiterer Speculation sehen wir, dass dieses Göttliche nicht bloss in den sogenannten Menschen vorhanden, sondern das Wesen der ganzen Natur und der ganzen Welt bildet und dass sich also nach seinem Gesetz und Wesen alles in der Welt bewegt. Es ist darin der Plan der Welt, der Sinn der Welt (Wahrheit) der Welt und der Wert der Welt enthalten.

## Ich und Göttliches.

1) Das Ich sieht sich nun in allen seinen Akten und in dem Inhalt der Akte. Jeder Akt ist für sich bewusst und jeder Inhalt für sich und in der Beziehung alles dieses ideellen und realen Seins weiss sich das Ich als damit identisch und davon verschieden .

Identisch , weil nichts davon selbständig ist als Substanz, sondern wir können vor jeden Akt Ich setzen " ich sehe, ich gehe" etc. jeden ideellen Inhalt als Objekt setzen : " Ich höre den Gesang, ich sehe den Freund, ich denke das Wesen der Gerechtigkeit" etc. Alles dies ist also im Ich und gehört zum Ich , es ist in gewisser Weise identisch mit dem Ich. Dies giebt den Begriff des Eigentums.

Verschieden, weil nichts davon notwendig zum Ich gehört und weil jedes davon fehlen könnte, ohne dass das Ich aufhörte. Das Ich ist über allen seinen Inhalt und seinen Akten, vor ihnen und noch neben oder ausser ihnen als etwas besonderes. Es ist nicht die Summe seines Eigentums; es ist Herr darüber. Dies giebt den Begriff der Herrschaft.

2) Aber was ist's ? Der Begriff kann nicht anders woher entlehnt, es kann nicht anderem subsumirt werden. + Es ist der sich selbst in numerischer Einheit bewusste werdende Beziehungsgrund aller realen Akte und alles ideellen Inhalts. Das ist das allgemeine Wesen des Ich's

Das individuelle Wesen wird durch die individuellen realen Akte und den individuell erworbenen Inhalt bestimmt, also durch seine Beziehungspunkte.

Das Ich ist dem <sup>z</sup>einzelnen Inhalt und den einzelnen Akten gegen-

über

+ Komisch zu verlangen, einen Inhalt für das Ich anzugeben. Es ist eben kein Inhalt, sonst wäre es bloss ideelles Sein, es ist aber mehr, es ist Substanz. Die Kuh ist keine Farbe, kein Ton; warum soll das Ich irgend ein Inhalt sein. Diese Forderung stammt vom falschen Idealismus, wozu der Empirismus gehört.

über immer das 1) Gesamtgefühl oder Gesamtwollen 2) Gesamtkraft  
 3) Gesamtwissen. Aber es steht auch über diesen einheitlich verschmol-  
 zen erworbenen Elementen als Bewusstsein des Zukünftigen und Vergangenen  
 und Möglichen, weil es überhaupt nicht ein Inhalt ist.

Es ist daher der Begriff in's Unendliche zu erweitern als der  
 Beziehungsgrund und daher Gesichtspunkt, von dem aus die ganze Welt  
 perspektivisch geordnet wird. Es ist sein Eigentum die ganze Welt selbst  
in perspektivischer Ordnung ideell und reell von einem Punkt aus ent-  
 worfen, also eigentümlich. Also ein ewiges aber individuelles Glied  
in dem Organismus und Leben der Welt. Also nicht bloss ideell als Er-  
 kenntnis sondern auch als Mittelpunkt der realen Tätigkeit; beides  
bloss Beziehungspunkte für das Ich.

3) Alle Iche aber stehen zum Göttlichen so, dass ihr ganzer re-  
 eller und ideeller Inhalt aus dem allgemeinen Wesen der Welt bezogen,  
 wird, wie alle Gemälde trotz ihrer Verschiedenheit mit demselben Mal-  
 kasten oder Farben gemalt werden. - Das Ich ist nicht selbst dieses  
Göttliche.

Persönlichkeit

Sofern die Substanz sich selbst bewusst wird, ist sie Ich.  
 Das Ichsein ist deshalb dasselbe wie Persönlichkeit, was ein fremder  
juristischer Ausdruck, wodurch nur der Gegensatz zur Sache und also  
 zum Eigentum bezeichnet wird. Begrifflich liegt darin die Ichheit und  
 zwar auf derjenigen Entwicklungsstufe, wo durch Vernunftkenntnis  
 Möglichkeit der Erwägung von Motiven des Rechtes und der Verhältnisse  
 der Vergangenheit und Zukunft in Bezug auf Handlungen möglich wird.

Scheinbare Verdoppelung des Ich.

Da das Ich sich mit jedem Inhalt des Bewusstseins identifiziert  
 und auch sich wieder davon unterscheidet, so ist es natürlich & immer  
 doppelt und kann mit sich sprechen; aber nur so, dass eins, nämlich  
das umfassendere Ich spricht und das gewesene Ich lobt oder tadelt.

Sofern das Gewesene Beziehungspunkte für Beurteilungen wird.

Wenn das Gewesene noch sehr stark durch Affekte ist, so kann eine Art <sup>VON</sup> scheinbarer Verdoppelung eintreten .

"Zwei Seelen wohnen ach! in meiner Brust." Zwiespalt der Seele oder Leidenschaft. - Dies löst sich aber immer zuletzt zur Einheit, wenn nicht Verrücktheit durch pathologische Fixierung eintritt.

Frage, ob das Göttliche auch Person ist.

1) Wir sind Persönlichkeit, sofern unser Lebensinhalt nicht aus blossen Beziehungspunkten besteht, sondern diese alle durch einen eintigen Beziehungsgrund aufeinander und auf diese bezogen werden .

Die Beziehungsmöglichkeit liegt zuletzt im Göttlichen . Also besteht für dieses der Grund, weshalb wir überhaupt Persönlichkeit anerkennen, im höchsten Grade. Denn es werden in dem Göttlichen sowohl alle Akte und einzelne ideelle Inhalte eines Ich, als auch alle Ich aufeinander und auf es bezogen, weil ohne dieses reales Sein und Denken und Substanz unmöglich wäre . Denn die Ich oder Persönlichkeiten sind auch wieder

Mithin muss ihm mindestens wenigstens Bewusstheit; wenn nicht ein viel höherer Grad von Erkenntnis zugeschrieben werden . Also zum mindesten Persönlichkeit obwohl keine individuell beschränkte.

Dies kann nicht empirisch festgestellt werden, weil wir sonst selbst dies Göttliche sein müssten; also nur spekulativ durch den Schluss vom Unvollkommenen zum Vollkommenen und semiotisch durch Zeichen.

2) Die Frage ist, ob es auch für uns Persönlichkeit sei, d.h. ob man mit ihm wie mit einer Person verkehren und sprechen könne .

Methode: Analogie. Wie verkehren wir mit Anderen?

Unmittelbar ist keine andere Person im Ich und bei uns als Eigentum, wie unsere Vorstellungen und Akte, sondern das sind volkstümliche Vorstellungen . Wir schliessen auf die Existenz anderer Personen und



müssen erst ein Zeichensystem haben , um mit ihnen sprechen und verkehren zu können . Dieser mittelbare Verkehr ist dann mehr oder weniger vermittelt. Darum relativ unmittelbar d.h. wenn nur die gewöhnlichen Mittelglieder der Sinne und des Leibes. Mittelbar durch Brief , Draht, Telefon oder durch Boten .

Also Conclusion : Da Gott auch Persönlichkeit und von ihm alles abhängt und alles Zeichen ist, ~~so/sich~~ so spricht er fortwährend zu uns und zu allen und es kommt nur darauf an, dass wir diese göttlichen Worte verstehen . Also können wir als Glieder in dem Ganzen Leibe der Welt oder Gottes auch zu ihm sprechen und ihm Wünsche , Bitten , Preis und Dank aussprechen , ohne dass dies , wie Kant meinte, verrückt wäre , denn er antwortet darauf, aber in einer Sprache , die wir nicht immer verstehen , wie die kleinen Kinder auch nicht alles verstehen, was der Vater sagt. Die Antworten sind nicht bloss allgemein, sondern ganz individuell, weil die ganze Welt immer individuell ist und nichts Allgemeines , also perspektivisch jedes für uns eine besondere Antwort ist.

Aber nicht notwendig die sprachliche Form der Anrede oder gar lautes Sprechen, sondern nur das Bewusstsein , dass Gott eine Persönlichkeit ist .

Negativ: Aber keine Antwort ohne Vermittlung durch andre Personen oder Ereignisse, ebenso wie auch kein Verkehr mit anderen menschlichen Personen unmittelbar.

Also nicht, dass man plötzlich eine Stimme überirdischer Töne in Griechisch oder Hebräisch oder Deutsch hörte . Dadurch würde die Gottheit herabgezogen 1) in das bloss menschliche und perspektivische 2) in die Illusionen und Zustände der Verrücktheit wie bei Wahnsinnigen, bei denen die Coordination aller Elemente der Seele aufhört und die deshalb von anderen vernünftigen Persönlichkeiten ihrer Freiheit beraubt werden .

Positiv. Aber auch solche Zustände , auch Illusionen , Halluci-

40

7

nationen  $\mu$ , Visionen können indirect als Stimme Gottes angesehen werden. Nur verlangen sie die rechte Deutung und nicht alles ist für baare Münze zu nehmen. ZB. bei Paulus Worte hören und dergl. Das ist zwar eine gewisse Zerrüttung des Seelenlebens, aber doch Stimme Gottes, welche von dem vernünftig gewordenen Paulus richtig verstanden wurde, weil gegen den Saulus sich die bessere Natur und die göttliche Wahrheit, die aufkam, erhob. Es ist auch etwas Objectives, Zeichen oder Wort Gottes im Subjecte  $\mu$  wenn auch nicht für andere da. Es ist nichts Allgemeines, sondern Individuelles Geschehen, also Antwort auf individuelles Fragen.

#### Zweite Art des Verkehrs mit Gott.

Bei menschlichen Personen ist der Verkehr an diese eine Art gebunden, d.h. Verkehr ist immer sinnlich untereinander d.h. median-tibus corporibus; denn unmittelbar ist jede Person für sich und in sich. Aber bei Gott nicht, sondern mit ihm auch ein unmittelbarer ~~VW~~-Verkehr möglich, weil das Divinum als unser Wesen in uns ist.

Wer dies noch als ein Äusserliches hat, der steht auf der ersten Stufe der Religion (Furcht, Sünde); seit Christus als unmittelbar in uns erkannt.

Aber diese Einsicht findet sich schon auf der zweiten Stufe, wo aber eine falsche Eliminierung vom Gott und vom  $\emptyset$  Ich eintritt.

Nur auf der höchsten Stufe (Christentum) herrscht sowohl persönliche Trennung, als unmittelbare Gemeinschaft. - Dies sehr merkwürdig, weil wir sonst  ~~$\mu$ / $\mu$~~  mit keinem Geiste eine directe Gemeinschaft besitzen; aber Gott und Welt weichen ja auch sonst als unum numero von allen sonstigen Regeln ab, weil sonst alles im Plural und unzählbaren Exemplaren vorkommt.

Dieser unmittelbare Verkehr ist unpersönlich, sofern er auch stattfindet, ohne dass wir es wissen, und sofern wir uns dadurch

auch unserer Persönlichkeit erst bewusst werden können. Allein nach erlangter Erkenntnis der Persönlichkeit Gottes kann man hinterher immer auch diese Art des Verkehrs als eine persönliche Mitteilung oder Äusserung oder Offenbarung Gottes betrachten, sofern sie ja für jede individuelle Person individuell ist und nach Zeit und Zahl und Beziehung geordnet.

( Neues Blatt )

### Offenbarung.

1. Alle diese Zeichen sind nun die allgemeine dh. an alle gerichtete Offenbarung Gottes, aber jeder versteht nur sein Teil davon, je nach seinen Beziehungen. Wegen der Verschiedenheit der Naturen und Begabungen und wegen der geschichtlichen Ordnung in dem ganzen Plan der Welt kommt das Verständniss und der Verkehr oder das Leben mit Gott nicht überall zu der richtigen und wahren Gestalt.

2. Darum Unterscheidung der Menschen und der Zeiten. Mithin muss es Personen geben, die  $\kappa\alpha\tau'\epsilon\lambda\theta\acute{\iota}\nu$  als Offenbarer Gottes betrachtet werden und es auch wirklich sind. Diese hiessen Propheten. Und es gab natürlich sowohl falsche als wahre. Es ist denkbar, dass in einem Menschen eine volle Offenbarung stattgefunden hat. Die Philosophie kann dies aber ~~nicht a priori~~ a priori nicht erkennen, sondern nur historisch erfahren und dann beurteilen. A priori ist aber zu sagen, dass dies nicht unmöglich sei und nicht unwahrscheinlich sei.



Motiv der Religion.

1. Das Christentum als die vollkommene Religion wendet sich an Alle, - Aber nicht alle können es in vollkommener Weise auffassen , sondern wie die Naturen und Begabungen verschieden sind , so die Vorstellungen und Gesinnungen .

2. Daher müssen alle die durchlaufenen Stufen im Christentum wieder erscheinen und man kann die heidnischen und vorchristlichen Religionen entweder mit Parteinamen der christlichen Kirchen bezeichnen -- oder umgekehrt die christlichen Parteien mit den Bezeichnungen der vorchristlichen Religionen .

3. Dies durchzuführen bei allen Stufen .

- a. Bei unreifer Auffassung -- Gott Gegenstand der Furcht und des Interesses.  
Gott Gegenstand sittlicher Scheu -- Sünde

b. Reifer pantheistisch oder atheistisch.

Werke	{	Motiv Gottverlassenheit -- pessimistisch
Gefühl		
Wissen		

c. höchste Form : was ist das Motiv?

Da ein Verkehr und Leben mit Gott und in Gott als Glauben gewonnen ist , so kann als einziges Motiv für dieses Verhältniss nur dasselbe Bedürfniss gelten, welches uns auch andere Personen zum Verkehr suchen lässt . Für die Freundschaft aber genügen unseres Gleichen . Als Erwachsene aber bleiben wir doch immer dem Universum gegenüber in der Stellung eines Kindes zum Vater.

Correspondirendes Gefühl oder Motiv ist also Liebe , Kindliche Liebe als zu einem Geiste ." wir haben keinen knechtischen Geist empfangen" Bedürfniss wie ein Kind zum Vater ( in potenziertem Sinne , weil wir von ihm alles haben und in ihm sind )

Beziehungspunkt : Leben\*  
Geist, Liebe, Wahrheit  
 Einheit. prakt. theoret.  
 (Person, Leben)

also: Gott als Quelle des Glückes

es fehlt nur die Schönheit ; aber die ist in der Tat nicht in Gott allein, sondern nur in der Schöpfung bezogen auf Gott oder in Gott .

Wo ist der Humor ? bezieht sich nur auf Handlungen u. Erscheinungen

- 0. Was ich will, das tue ich nicht , . . .
  - 1. Wer unter euch ohne Sünde ist
  - 2. Lasset die Kindlein zu mir kommen
  - 3. Sattwerden durch Teilung der paar Brode
  - 4. die letzten die ersten (Widerspruch)
  - 5. der ungerechte Haushalter
  - 6. Tauben und Schlangen
- } humoristisch

NB Von solchen überliefert, die die Grösse des Geistes nicht fassen konnten . Beispielw christlichen Humors bei Luther und sonst Vielen . Sündige tapferer.

Motiv -- historisch.

Da nun die Entwicklung der Menschheit durch providentelle Propheten und Offenbarer vermittelt wird , so knüpft sich an diese zunächst die Gemeinschaft an . Sie sind die Mittler.

Es muss nun nach der Analogie untersucht werden , welche Stellung einer einzelnen historischen Persönlichkeit zukommen kann.

1. Bedeutung historisch eines Kaisers

Veränderung der Bedingungen des Lebens causae efficientes  
 Güter oder Übel weitreichend

2) höhere geistige Mächte

*im Original Schrift/Kriefen  
 ) Schrift Leben nicht*

2) höhere geistige Mächte

- 1. Gesetze -- jeder der unzähligen Richter hat das gegebene Gesetz urteilend anzuwenden und für den Fall anzuwenden
- 2. Mechanismus gefunden . Jeder Techniker benutzt die Erfindung z.B. Druckerei, Schwefelholz , Telegraph
- 3. Darwin : Anpassung , Vererbung , Kampf um's Dasein cet. unzählige Denker denken in diesen Formen und dies der leitende Gesichtspunkt für ihre Tätigkeit und ihr Genuss , wenn das Besondere subst. .... werden kann

4. Philosophen . Aristotelische Poetik

Metaphysik :Kirchenväter Scholastiker

Lessing ,Göthe bis heute

Schleiermacher , Luther cet. Thomas

- 5. Christus alles letzte Denken über Gott und Welt , alles Wollen und Streben in seinen Gedanken .Also ganz in ihm ( nur nicht in der Kunst und in der Technik , und Wissenschaft ) aber in der Religion und moralischen Leben . Darum Gott grösser . Also ein Gott und Mensch.

Darum ~~die~~ Quelle seiner Worte und seines Lebens= Offenbarungsurkunde vom höchsten Werte . Darauf muss man immer zurückgehen; denn der tradierte Geist kann sich leicht verschlechtern , weil seine Träger immer geringere Menschen sind .

Darum heiliger Geistausgegossen ,d.h. der Geist , der von ihm und vom Vater ausgeht , d.h. 1) von ihm =historisch erweckt ; 2) vom Vater , weil das allgemeine Wort die Grundlage ist , durch welche wir überhaupt Christus verstehen .

Dieser Geist steht über dem Einzelnen , ist Geist der Gemeinschaft ; aber höher als die Gemeinschaft ,weil er darin verlieren kann. Nur frisch zu erhalten durch ihn , d.h. durch Rückgang auf die Offenbarungsquellen . Also ein Göttliches als lebendige Kraft .

Diese drei bleiben : 1. Gott der Vater  
 2. der gottmenschliche Sohn  
 3. der heilige Geist .

{ als über dem  
 einzelnen Menschen

---

( Umschlagseite zum Folgenden )

Theologie, Mythologie

Philosophische Theologie

U.  
 Religionsphilosophie

---

( Neue Seite )

Gott .

Naturalistische Erkenntniss , sofern ohne philosophische Methode.  
 Schon lange vor dem kunstreichen Denken im Volke , in der Sprache . Da-  
 her weiss jeder , was damit gemeint ist . Aber damit noch nicht definirt .

Beweise fürs Dasein Gottes . Diese sind alle in sofern verkehrt,  
 als sie bloss naturalistisch , was Gott ist , voraussetzen . Z.B.  
Primus motor . Aber was ist das , das zuerst bewegt ? Er giebt teleolog.  
 die Weltordnung . Aber wie selber seiend? Moralisch als Gesetzgeber.  
 Aber wo und wie hat er Wesen und Wirkungskraft ? Ontologisch , aber komisch  
 denn woher der Begriff Sein ?

Wenn man ihn definirt , so damit zugleich auch das Sein und Wesen,  
 das ihm zukommt , bestimmt . Es muss die Erkenntnisquelle , die zu ihm  
 führt , gezeigt werden .

Ausgehen vom Ich .

116

Gott - Sohn - λόγος

1. In uns als Vernunft, als System der Weisheit, Grund aller Kritik, aller Einsicht und Vernünftigkeit nachzuweisen = Λόγος.

2. In uns und doch verschieden von uns, weil in Allen. Grund aller Communication mit Anderen. Also Prinzip der Gemeinschaft. Religionsstifter.

3. Aber nichts Persönliches, kann nicht angeredet werden.

4. Daher Persönlichkeit nur durch einen historischen Vertreter, der uns das aussprach, was wir auch in uns hatten, aber erst durch ihn erkannten. Gott - Sohn. Er vermittelt also uns mit dem λόγος. Mittler. Mit dieser historischen Persönlichkeit, wenn sie gestorben wäre, müsste auch überhaupt die Möglichkeit den Sohn zu personificiren, wieder aufhören. Wenn wir aber an seine Fortexistenz glauben, dann kann er immerfort angeredet werden. Natürlich nicht anders als zur Rechten des Vaters; denn er ist ja wesentlich Gottes Wesen und Weisheit. Mithin ist der Sohn Gottes immer eine historische Persönlichkeit und dies ist die historische Seite in der christlichen Religion.

Der heilige Geist.

Vorrede: lange Zeit konnte ich mit dieser Vorstellung nichts anfangen. Ich stiess mich an einer solchen abenteuerlichen Persönlichkeit, verschieden von Gott und doch Gott, verschieden vom Sohn und doch von ihm und dem Vater ausgehend, ewiger Gott und doch gleichsam geworden, weil von beiden entspringend. Deshalb war mir die Trinität immer als eine Absurdität, als ein Zopf am Christentum erschienen und ich wünschte am Liebsten stillschweigend darüber hinweg zu gehen.

Jetzt ganz andere Stellung.

§. 1. Definition

Nachweis der Beziehungspunkte. Um diese zu finden, müssen wir erst nach der Analogie der sichtbaren und unsichtbaren Kirche und ähnlichem das Zerrbild oder Abbild des heilg. Geistes betrachten, um durch Dis-

117  
tinction auf den rechten Weg zu kommen. - Also zuerst 1) ein Beziehungspunkt das Ich, als individuelle erworbene Persönlichkeit, welche sich entgegensetzt oder sich unterwirft, 2) einer öffentlichen Meinung und Sitte. Obgleich diese Meinung und Sitte uns bekannt und also Vorstellung und Wille in uns sein muss, so wird sie doch, weil sie ebenso in anderen ist, als etwas ausser uns befindliches, selbständiges und mächtigeres betrachtet und uns entgegengesetzt. Nun verfällt aber die Sitte und öffentliche Meinung unserer Kritik. Wir unterwerfen uns ihr als einer objectiven Macht, aber wir bekämpfen und verachten sie auch zuweilen, da unser Herz nicht immer zustimmt und wir oft die Stimme beschränkter Menschen darin sehen. Gleichwohl wagt Niemand sich ganz dagegen zu setzen.

Von dem Abbild jetzt zum Urbild. Das Gewissen, die untrügliche Stimme in uns, der Quell alles Achtbaren, Autorität auch für die irrende öffentliche Meinung, objectiv, selbständig uns gegenüber, heilig und Geist. Sie ist zeitlos und ewig, obgleich in uns entstanden. Sie ist in Allem vorhanden, allgegenwärtig, obgleich nicht überall in Worten anerkannt.

Nicht unser Wesen (weil in allen) und doch in uns, das beste unseres Geistes und doch nicht unser. Es ist göttlich, über dem Menschen, nicht wie der Staat, die Kirche und dergl. Abstracta, es ist vielmehr lebendig in uns, wirkliche Macht. Es verkehrt mit dem Menschlichen. Geht von der Erkenntnis und Natur aus (Sohn und Vater). "Ich glaube an den heiligen Geist". Persönlichkeit, weil es im Menschen ist, welcher persönlich ist. Also ist der heilige Geist notwendig persönlich, aber göttliche Person.

Also persönlich, weil in der Person lebendig, aber nicht wie eine individuelle Person. - Es verkehrt mit uns. Wirkung auf uns, hört uns, - ~~Wir rufen ihn an~~ Er muss ausgelöst werden. Wir rufen ihn mit Recht an. Man kann zu ihm beten; denn wir sind es nicht. Nur die einfältige, ganz im Denken und höherem sittlichem Leben ungebildete vulgäre Denkweise hält alles in uns für ihr Ich und ihre Person. ----antwortet ----sofern

118  
wir darauf seine Erregung haben, die sich coordinirt unsrer Phantasie, Sprache und Gedanken bemächtigt. Sofern hat er eigene Gedanken, die von unseren verschieden sind und steht als Orakel über uns, ---jedem in seiner Sprache.

Der heilige Geist steht uns näher als Christus. Dieser durch das Werk der Überlieferung und durch die Kirche, ist nicht so unmittelbar in uns als historischer, obwohl auch als *λογος*.

Das Ich ist sich ein Du. Ohne diese Zweiheit wäre das Leben tierisch. Erst ~~da~~ durch Selbstgespräch möglich. Das Du ist nicht nötig im sprachlichen Ausdruck; denn schon vulgär: "ach! wie konnt ich das vergessen" u.s.w. was man so für sich sagt, ist ganz gleich Du. Du ist nur poetischer, weil wir gewohnt sind, sprachlich das Du nur bei andren Wesen zu brauchen.

( Dazugelegter Zettel ):

Ego: Entwicklung der Kirche

1. nicht zufällig ohne Ursachen 2. nicht logisch dialektisch 3. nicht nach den Volkscharakteren orient. römisch, germanisch.

Entwicklung nicht als Fortschritt d.h. Vervollkommnung eines miserablen Anfanges ( Harnack Herder )

sondern :

1. Vollkommenheit = Anfang. Weil zu allseitig|darum Zerfall in Gegen-sätze . dafür Ursache die individuellen und nationalen Charaktere also griechisch(orient.) --- römisch  
theoret. " pract.  
Myst. hierarchisch

II Luther kyklisch Rückkehr zum Anfang. Ebenso später

Pietism. Orthodoxie  
Rationalismus Schleiermacher

III Moderne Rückkehr zu Luther schon wieder einseitige Richtungen notwendig durch die Naturen und damit sich überhaupt nach den gegebenen Verhältnissen was verwirkliche.

Trotzdem im Ganzen Entwicklung durch Verarbeitung der Gegensätze - obgleich nicht weiter kommen, sondern nur bestimmter nach den geb. Verhältnissen

also